

Quelle:

https://rp-online.de/nrw/staedte/juechen/kartenspiel-in-juechen-in-wey-wird-auch-heute-noch-gehext_aid-81032091

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

NRW > Städte > Jüchen > Kartenspiel in Jüchen: In Wey wird auch heute noch „gehext“

RP+ Zauberhafter Neujahrs-Brauch in Jüchen

Wo auch heute noch „gehext“ wird

Jüchen · Das Kartenspiel war früher ein in zahlreichen Jüchener Gaststätten gepflegter Brauch um Neujahr. Auch wenn es um den Brauch heute stiller geworden ist: Orte, an denen „gehext“ wird, gibt es nach wie vor – zum Beispiel in Wey.

01.01.2023, 11:50 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



Beim Gesangverein Eintracht Hoppers wird nach wie vor gehext, hier sind Walter Kämmerling, Hartmut Strommenger und Klaus Gathmann beim Spiel.

Foto: Judith Michaelis (jumi)

Von Rudolf Barnholt

Zwischen Weihnachten und Neujahr ist für viele Gelegenheit, innezuhalten, auch mal etwas anderes anzupacken. Die Zeit „zwischen den Jahren“ und zum Beginn des neuen Jahres nutzten früher etliche Jüchener, um sich in Gaststätten für ein Kartenspiel – „Hexen“ genannt – zu treffen, große Frühstückskörbe und anderes gab es dabei zu gewinnen. Der Brauch ist regional begrenzt, auch in Giesenkirchen und im Heinsberger Raum ist das Kartenspiel bekannt. Mit dem Rückgang der Kneipenzahl in Jüchen wurde es allerdings stiller ums „Hexen“. Verschwunden ist der Brauch aber keineswegs, beispielsweise im beschaulichen Wey wird nach wie vor „gehext“.

Zwei Jahre lang musste der Gesangverein Eintracht Hoppers das „Hexen“

pandemiebedingt ausfallen lassen. 2022 hatte der Verein das Winterbrauchtum wegen Corona in den Sommer verlegt. „Im kommenden Jahr wollen wir nochmals im Sommer hexen“, sagt Walter Kämmerling, Geschäftsführer des Gesangvereins. „In den Jahren danach werden wir wahrscheinlich wieder zum gewohnten Termin zwischen Weihnachten und Neujahr spielen.“



In Wey gibt es auch eine Spielvariante mit Holzplättchen, auf denen Zahlen stehen.

Foto: Judith Michaelis (jumi)

Info

An Neujahr wird in der Nachbarschaft gehext

Hexen am 1. Januar Wer jetzt ganz schnell den Brauch des Hexens live erleben möchte, hat am Neujahrstag kurz hinter der Stadtgrenze die Gelegenheit dazu: In Steinforth-Rubbelrath organisiert die St. Sebastianus-Bruderschaft wieder das traditionelle Hexen in der alten Schule. Los geht es dort um 11 Uhr.

Die Gaststätte Haus Lichters, in der früher gehext wurde, gibt es nicht mehr, dort wurde ein Kreisverkehr errichtet. Zum Glück hat nur einen Steinwurf entfernt der Sangesbruder Walter Kämmerling von seinem inzwischen verstorbenen Onkel Albert den Partyraum für Vereinszwecke zur Verfügung gestellt bekommen. Hinter dem großen grünen Tor wird gesungen – und normalerweise einmal im Jahr gehext.

„Mein Onkel hatte ein Herz für das Vereinsleben“, erinnert sich Walter Kämmerling (65). Einen früheren Zweck erfüllt dieses Brauchtum in privaten Räumen allerdings nicht: Früher trug das Hexen in einer Gaststätte auch dazu bei, dass der Wirt in umsatzschwachen Zeiten zwischen den Jahren mehr Gäste hatte. Wie lange es das Neujahrshexen schon gibt, weiß niemand so genau. Seit den 1960er Jahren aber auf jeden Fall, da sind sich die Sangesbrüder einig. Was sie ebenfalls wissen: Das Hexen sorgt für Geselligkeit, Spaß und Spannung – und es ist ein legales Glücksspiel.

Es zu lernen, ist kein Hexenwerk: Hartmut Strommenger (54) beschreibt die Regeln so: „Man braucht zwei identische Kartenspiele, entweder Skat oder Rommé. Ein Kartenspiel wird kartenweise an das Publikum verkauft. Vom anderen Spiel werden die Karten den Gewinnen zugeordnet. Was immer wieder vorkommt: „Es kann sein, dass ein Kartenspieler seine Karte verkaufen möchte, beispielsweise, weil die verbliebenen Preise für ihn nicht interessant sind. Dann kommt es zu einem Handel untereinander“, erklärt Strommenger.

Das könnte Sie auch interessieren

In Wey gibt es noch eine spezielle Variante: Arthur Vollenbroich und Hans Clemens sind die Väter dieser Idee: Statt Spielkarten gibt es hier 100 Holzbrettchen, in die Zahlen eingefräst sind. Diese Variante lässt eine schnellere Spielabfolge zu, unter anderem, weil es keinen Handel unter den Mitspielern gibt. Da es mehr Brettchen als Karten gibt, können bei dieser Variante mehr Mitspieler beteiligt werden.

Neben dem Gesangsverein sitzen in der Regel noch andere Akteure mit im Boot. „Die Freiwillige Feuerwehr beteiligt sich und stiftet schon mal einen Frühstückskorb“, weiß Klaus Gathmann. Auch der Rheydter Flugmodellclub, der in Wey seinen Flugplatz und sein Vereinsheim hat, macht mit – man unterstützt sich gegenseitig.

Der Gesangsverein Eintracht Hoppers ist der letzte reine Männerchor in Jüchen. Beim Frühschoppen mit Sommerhexen in diesem Jahr nutzte der Gesangsverein den zu den Vereinsräumen dazugehörenden Innenhof. Knapp 100 Menschen kamen zum Hexen, und es sei nach zweijähriger Pause wieder sehr schön gewesen, heißt es.